



Abb. 1: *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN 1763), 5. Jänner 2009, Oberösterreich/Machland/Eizendorf bei Saxen; Foto: Georg Kaindl, Perg.

SUMPFOHREULEN-NACHWEISE *ASIO FLAMMEUS* (PONTOPPIDAN 1763) IN NORD-, OST- UND SÜDTIROL (AVES, STRIGIDAE)

Wolfgang Neuner und Peter Morass

ABSTRACT

A new evidence of Short-eared Owl – *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN 1763) – migratory bird in North Tyrol, is announced and brought in connexion with historical records of North, East and South Tyrol.

Keywords: Short-eared Owl, *Asio flammeus*, Evidence, North-, East-, South-Tyrol.

EINLEITUNG

Das Brutareal der Nominatform der Sumpfohreulen erstreckt sich über die gesamte gemäßigte und boreale Zone der Holarktis und korreliert mit der Gradation von Wühlmäusen. In Österreich – am Südrand des Verbreitungsgebietes – gilt sie als Invasionsart, deren Bruten lokal begrenzt sind und nur sporadisch erfolgen. Mit durchschnittlich 3 Brutpaaren gilt sie als eine der seltensten Brutvogelarten Österreichs. Im Winterhalbjahr räumen die westpaläarktischen Sumpfohreulenpopulationen ihre nördlichen Brutareale, verharren dort oder überwintern nach Süden hin abnehmend in gemäßigten Zonen bis in die Mittelmeerregion, Einzelnachweise sind bis in die Sahelzone bekannt.

In Tirol hat die Sumpfohreule den Status eines seltenen Durchzüglers. Eine Winterbeobachtung vom 31. Dezember 1992 von H. Myrbach aus dem Föhndelta bei Innsbruck lässt eine singuläre Überwinterung als potentiell möglich erscheinen.

Der Nachweis (Totfund) vom 3. November 2008 stammt aus Nordtirol, Wattens, Kristallwelten beim Riesen (E 11° 36' 1,24"; N 47° 17' 38,38"), 551 m, leg. Walter Sailer.

ETYMOLOGIE

Bei Plinius dem Älteren (23–79 n. Chr.) wird „*axio*“ als lateinische Bezeichnung der Waldohreule (*Asio otus*) erwähnt. Die lateinische Artbezeichnung „*flammeus*“ für die Sumpfohreule leitet sich von „*flammeum*“ = Brautschleier ab, dem charakteristischen Gesichtsschleier dieser Eulenart (WEMBER 2005).

ERIK PONTOPPIDAN

Die Erstbeschreibung im Jahr 1763 erfolgte durch Erik Ludvigsen Pontoppidan (* 1698 in Arhus, † 1764 in Kopenhagen). Pontoppidan studierte Theologie an der Universität in Kopenhagen, 1735 wurde er zum Hofprediger in Kopenhagen ernannt. Er war Mitglied der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften und von 1747 bis 1755 Bischof in Bergen. 1749 Promotion, 1755 wurde er Prokanzler an der Universität in Kopenhagen.

Als einer der Ersten verwendete er Linnés binäre Nomenklatur. Die Erstbeschreibung folgender Arten gehen auf ihn zurück: *Gavia stellata*, *Buteo lagopus*, *Calidris ferruginea*, *Limicola falcinellus*, *Larus argentatus*, *Sterna paradisaea* und *Asio flammeus* (KRUG, B. (1994): Pontoppidan Erik, http://www.kirchenlexikon.de/p/Pontoppidan_e.shtml; GEBHARDT 2006).

UNTERSCHIEDE WALDOHREULE : SUMPFOHREULE

Da beide Arten im Flug leicht verwechselt werden können, werden die wichtigsten Kennzeichen unter Berücksichtigung der Tabelle von BARTHEL (1988) gegenübergestellt.

Waldohreule <i>Asio otus</i> (LINNAEUS 1758)	Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i> (PONTOPPIDAN 1763)
Gesichtsschleier mit rostgelber Grundfarbe, oft feinschwärzlich umrandet	Gesichtsschleier weißlich mit schwarzbrauner Augen-umrandung, oft durch einen weißen Kreis begrenzt
orange Iris	gelbe Iris
dunkler Strich der Augenumrandung zieht von der Innenseite bis zu den langen Federohren	breite schwarze Augenumrandung, besonders am Außenrand, rudimentäre Federohren
Flügeloberseite wirkt einfarbig, nur selten mit hellem Hinterrand des Armflügels	Flügeloberseite kontrastreicher gemustert, mit meist breiter weißer Hinterkante der Armschwingen
Flügelspitze hell mit mehreren Querbändern	Flügelspitze einfarbig schwarzbraun
Flügelunterseite: innere Armschwingen (Schirmfedern) nicht dunkler als übrige	Schirmfedern bilden dunklen Keil am Flügelansatz
Körperunterseite: einfarbig düster mit dunkler Längsstreifung	Körperunterseite: scharfe Grenze zwischen dunkler Brust und hellem Bauch
Steuerfedern gerade oder abgerundet mit mehreren undeutlichen schmalen, dunklen Querbinden (mind. 6)	Steuerfedern keilförmig mit wenigen deutlichen dunklen, breiten Querbinden (max. 5)
Flugbild: Flügel breiter und abgerundet, im Gleitflug waagrecht gehalten	Flugbild: Flügel schlanker und spitzer, im Gleitflug leicht V-förmig gehalten

OBDUKTIONSBERICHT

erstellt von Peter Morass

Asio flammeus 1,0. Nicht abgemagert: Gewicht 330 g (Gewicht der Männchen nach KÖNIG & WEICK (2008): 206–396 g, der Weibchen: 260–475 g). Keine äußeren Verletzungen (Brüche, Rissquetschwunden) sichtbar, nicht verkotet, Gefieder nicht abgestoßen – Freilandtier. Bei der Obduktion war der Magen leer, Unterhautfettgewebe vorhanden, Darm gefüllt. Hämatom am rechten Flügel. Innere Organe ohne Befund; einige Blutkiele im gesamten Kleingefieder. Gonadendurchmesser: links 4,5 mm, rechts 4 mm, grau, in Ruhe.

Exitus durch epidurales Hämatom von frontal bis okzipital. Massive Blutungen im Beckenbereich ohne Frakturen.

BRUTGEBIETE/VERBREITUNG

Die in Europa vorkommende Nominatform der Sumpfohreule ist holarktisch verbreitet mit einem Verbreitungsschwerpunkt in der nördlichen borealen Zone.

Von Spanien und Frankreich über die Britischen Inseln und Island erstreckt sich das Areal über die gesamte gemäßigte und boreale Zone Eurasiens sowie Nordamerikas. Disjunkte, zur südlichen Arealgrenze hin ausgerichtete unregelmäßige Brutansiedlungen korrelieren mit einer 3- bis 4-jährigen *Microtus*gradation.

Die Brutplätze der Sumpfohreule liegen in Küstennähe, in Tiefen und Beckenlandschaften Mitteleuropas. Der höchstgelegene Brutplatz in Mitteleuropa liegt in Hessen/Rebges-hain/Kreis Lauterbach auf 650 m über dem Meer (RIESS 1971),



Abb. 2: *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN 1763), 1,0 Balg-Unterseite: Gesichtsschleier, schwarze Augenumrandung, Vorderbrust mit dunklen schmalen Längsstrichen auf schilfgelber Grundfarbe, die sich zum Bauchgefieder, den Flanken und zum Steiß hin verschmälern und deutlich auslichten. Unterschwanzdecken cremefarben mit singulären braunen Federschäften. Schilfgelbe Laufbefiederung. Langer, schmaler, im Vergleich zur Waldohreule spitzer Flügel. Die äußeren 3 Handschwingen mit braunen, dunklen Spitzen und Querbänderung, die großen Unterhanddecken mit dunklem halbmondförmigen Fleck. 4 dunkle, kontrastierende Binden auf den Steuerfedern; Foto: Stefan Heim.



Abb. 3: *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN 1763), 1,0 Balg-Oberseite: kaum erkennbare, rudimentäre Federrohren, Kopf/Scheitel, Nacken sowie Mantelfedern längs gestrichelt. Dunkler Handwurzelfleck, der von der Alula und den Handdecken gebildet wird. Helle Handschwingen mit Querbänderung und dunklen Spitzen. Kontrastreiche Bänderung der Armschwingen mit breitem, apikal weißem, zu den Handschwingen hin auslaufendem Zeichnungsmuster. Markante Querbänderung der Steuerfedern; Foto: Stefan Heim.

in Armenien und im Altai sind Brutplätze bis in eine Höhe von 2350 m nachgewiesen (DEMENTIEV & GLADOV 1951, zit. in: CRAMP 1985).

Neben der Nominatform gibt es 6 Unterarten (KÖNIG & WEICK 2008), deren Abgrenzung nicht restlos geklärt ist. Sie leben in Teilbereichen Südamerikas, auf Trinidad und Tobago, Tierra del Fuego/Feuerland und den Falkland Inseln. Weitere Inselpopulationen kommen auf Hawaii, der Karolinen-Insel Ponapé sowie in der Karibik auf Kuba, Puerto Rico und Hispaniola vor.

WANDERUNGEN

Sumpfohreulen sind Kurz- bis Langstreckenzieher mit nomadischem Verhalten. Der Norden des Verbreitungsareals wird jedes Jahr geräumt, bei ausreichendem Nahrungsangebot verweilen die Eulen bereits in Island, Südkandinavien und im Süden Zentralrußlands. Das klassische Überwinterungsgebiet beginnt in der gemäßigten Zone und Steppenzzone, es reicht bis zum Mittelmeer und darüber hinaus bis in den Süden der Sahelzone (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Der periodische Zusammenbruch der Kleinsäugerpopulationen in der borealen Zone löst ein invasionsartiges Auftreten der Sumpfohreule, z. B. 1971, in Mitteleuropa aus, wobei vor allem jüngere Eulen dieser Art dann in Gebieten mit guten Nagerbeständen überwintern und einzelne Paare im Frühjahr den Heimzug nicht mehr antreten. Als Nestjunge beringte Sumpfohreulen ziehen fast ausschließlich nach Westen bzw. Südwesten Richtung Frankreich, Spanien und Portugal (HÖLZINGER 1987).

Gewöllanalysen ergaben, dass diese zwischen 1 und 7 Beutetiere enthalten können, wobei der Anteil der Feldmaus *Microtus arvalis* (PALLAS, 1778) zwischen 72,9% und 100% liegen kann. Wenn Arten der Gattung *Microtus* ausfallen, wird auf andere Arvicolidae oder Vögel zurückgegriffen. (MEINIG H. & M. KUHN 2002)

BRUTNACHWEISE AUS ÖSTERREICH UND BAYERN

Vorarlberg

Aus dem Rheindelta sind Brutnachweise aus den Jahren 1936 und 1950 dokumentiert, 1965 konnten noch balzende Paare beobachtet werden (KILZER & BLUM 1991).

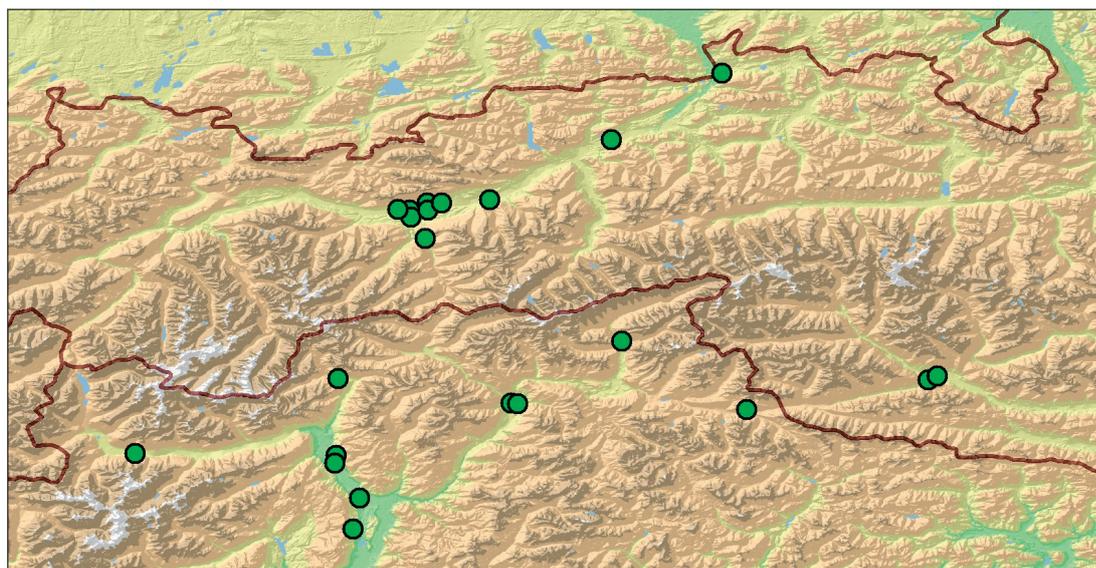


Abb. 4: Nachweise von *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN 1763) in Nord-, Ost- und Südtirol.

Die Sumpfohreule ist als seltener Wintergast bzw. alljährlicher Durchzügler bekannt, zwischen 1981 und 1997 wurden 45 Beobachtungen registriert, wobei der Heimzug (Median 23. April) wesentlich stärker ausgeprägt ist als der Wegzug (Median 18. Oktober) (HEINE G. et al. 1999).

Oberösterreich

Aus Oberösterreich sind etliche Zugbeobachtungen bekannt, u. a. aus dem Jahr 2009, wo eine Sumpfohreule vom 2. bis 11. Jänner im Machland/Eizendorf bei Saxen beobachtet werden konnte (s. Abb. 1).

Im Archiv Kerschner findet sich der einzige Brutnachweis von Roth aus dem Jahr 1931 bei Waizenkirchen. Eine Angabe von MERWALD (1964) vom Ibmer Moor aus dem Jahr 1960, auch publiziert in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1994), wurde zwischenzeitlich zurückgezogen (BRADER & PÜHRINGER 2003).

Niederösterreich

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Art noch im südlichen Marchfeld und der Nassen Ebene verbreitet, Brutvorkommen bis in die 1960er Jahre werden vom südöstlichen Marchfeld bei Lassee und den unteren Marchauen bis zur Marchmündung angegeben (DOMBROWSKI 1931, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Zwischen Margarethen am Moos und Wienerherberg wurde 1917 ein noch flugunfähig aufgefundener Jungvogel für

private Vergnügungen mitgenommen, 1919 ein bebrütetes Gelege gesammelt (WETTSTEIN-WESTERSHEIMB 1960).

Kärnten

Konkrete Bruthinweise fehlen, eine Angabe von HUEBER (1859) wird nicht anerkannt (FELDNER et al. 2008).

Burgenland

Aus dem 19. Jahrhundert sind aus den aktuellen Hauptverbreitungsgebieten Brutzeitbeobachtungen bekannt (ZIMMERMANN 1943), ein definitiver Brutnachweis wurde jedoch erstmals 1953 von der Remiselacke/Seewinkel durch BUCHHEBNER (1954) erbracht. Im Burgenland sind rezent 3 Hauptbrutgebiete bekannt: der Hanság, die Wiesen an der Unteren Leitha von Gattendorf bis Nickelsdorf und der Seewinkel. Dazu gibt es Hinweise vom Westufer des Neusiedler Sees und der Parndorfer Platte (PETER 2006).

Bayern

In Bayern war die Sumpfohreule als seltener, aber regelmäßiger Durchzügler und seltener Wintergast bekannt. 2005 wurden im Landkreis Donau-Ries 3 Bruten nachgewiesen, wobei von den insgesamt 16 erbrüteten Jungvögeln 14 flügge wurden (ESTNER 2006). Als bisher letzte Brutfeststellung gilt jene von Dingolfing aus dem Jahr 1986 (BEZZEL et al. 2005).

DOKUMENTATION NORD-, OST-, SÜDTIROL

Datum	Anzahl	Geographikum (Nord-, Ost-, Südtirol)	Quelle
1907	1	NT, Innsbruck, zwischen Höttinger Au und den Allerheiligenhöfen	WALDE & NEUGEBAUER 1936
19.04.1925	1	NT, Innsbruck	THUN 1926
1931	1	NT, Ebbs	PRENN 1931, WALDE & NEUGEBAUER 1936
18.04.1932	1	NT, Innsbruck	KÜHTREIBER 1953
19.04.1932	1	NT, Innsbruck Ost	WALDE & NEUGEBAUER 1936
24.05.1932	1	NT, Innsbruck Ost	WALDE & NEUGEBAUER 1936
26.05.1932	1	NT, Innsbruck	KÜHTREIBER 1953

vor 1936	ca. 100	NT, Radfeld	WALDE & NEUGEBAUER 1936
06.09.1938	1	NT, Innsbruck	KÜHTREIBER 1953
vor 1952 (Herbst)	?	OT, Tristacher Au	KÜHTREIBER 1952, HEINRICHER 1973; Beleg nicht mehr vorhanden, mündl. Mitt. Helmuth Leibetseder/Lienz
01.05.1955	1	NT, Innsbruck, Brennerstraße	PSENNER 1955, TRATZ 1955; Beleg nicht mehr vorhanden, schriftl. Mitt. Ch. Medicus/Salzburg
02.05.1955	1	NT, zwischen Hall und Innsbruck	PSENNER 1955, TRATZ 1955; Beleg nicht mehr vorhanden, schriftl. Mitt. Ch. Medicus/Salzburg
26.04.1974	1	ST, Kaltern am Kuchelweg	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
1975	?	ST, Innichen Umgebung und Sextnertal	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
1976	wenige	ST, Burgstall, Auen	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
19.01.1979	?	ST, Burgstall, nahe Mülldeponie	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
01.05.1979	1	ST, Natz, Raas	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
04.04.1983	2	ST, Möser zwischen Laas und Tschengls	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
01.07.1984	1 (Totfund)	ST, Eppan, zw. Sigmundskron u. Andrian	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
27.09.1986	1	NT, Innsbruck, Arzler Kalvarienberg	GSTADER 1991
27.03.1992	1	ST, Natz/Raas, Raier Moos	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
23.09.1992	1 (Rupfung)	OT, Amlacher Felder	mündl. Mitt. L. Kranebitter/Lienz; schriftl. Mitt. A. Heinricher/Lienz
20.10.1992	1	ST, Sand in Taufers/Kematen	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
31.12.1992	1,0	NT, Tarzens	Kartei Myrbach H.
06.04.2003	1 (Totfund)	ST, Moos im Passeiertal, Stuls	Datenbank AVK; schriftl. Mitt. O. Niederfriniger
03.11.2008	1,0 (Totfund)	NT, Wattens, Kristallwelten	leg. Sailer W./ Wattens; NEUNER 2009

Ausgewertet wurden über einen Zeitraum von 1907 bis 2009 in Summe 26 Beobachtungen mit ca. 125 Individuen (davon eine Invasion aus NT, Radfeld vor 1936, mit über 100 Sumpfohreulen)

14 Beobachtungen stammen aus Nordtirol, 2 aus Osttirol und 10 Beobachtungen aus Südtirol. Auffallend ist der stärker ausgeprägte Heimzug im Frühling, der in der zweiten April-Dekade gipfelt.

Eine am 15. April 1992 in den Alpenzoo Innsbruck eingelieferte Sumpfohreule wurde tabellarisch nicht erfasst. Da das Exemplar „im ersten Gewölle Reste von weißen Mäusen“ aufwies, wurde es von LANDMANN (1996) als Gefangenschaftsflüchtling deklariert.

DANK

Herrn Oskar Niederfriniger sei für die Überlassung der Sumpfohreulendaten aus der Datenbank der AVK, Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol, herzlich gedankt.

LITERATUR

Barthel, P. H. (1988): Die Bestimmung von Sumpfohreule *Asio flammeus* und Waldohreule *A. otus*. *Limicola* 2, S. 1–21.

Bezzel, E. et al. (2005): Brutvögel in Bayern – Verbreitung 1996–1999. Stuttgart, 555 S.

- Brader, M. & Pühringer, N. (2003): Ausgestorbene und verschollene Brutvögel und Vermehrungsgäste sowie unsichere bzw. fälschliche Angaben zu Oberösterreichs Brutvogelfauna. In: Brader, M. & Aubrecht G. (2003): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Linz, S. 481–498.
- Buchebner, W. (1954): Vogelbeobachtungen am Neusiedlersee. Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich 4, S. 19–23.
- Cramp, S. (1985): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa 4. Oxford, 960 S.
- Dombrovski, R. v. (1931): Ornis Niederösterreichs. Die Vogelwelt Niederösterreichs. Unpubl. Manuskript im Naturhistorischen Museum Wien, 836 S.
- Estner, N. (2006): Erfolgreiches Brutvorkommen der Sumpfohreule *Asio flammeus* in Bayern im Jahr 2005. Avifaunistik in Bayern 3, S. 51–55.
- Feldner, J. et al. (2008): Die Gastvögel. Klagenfurt, 463 S.
- Gebhardt, L. (2006): Die Ornithologen Mitteleuropas, Teil 4. Wiebelsheim, 77 S.
- Glutz v. Blotzheim, U. N. & Bauer, K. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Wiesbaden, 1148 S.
- Gstader, W. (1991): Zur Vogelwelt des Arzler Kalvarienbergs – Innsbruck/Tirol. Monticola 6, Sonderheft, 96 S.
- Heine, G. et al. (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Vorkommen und Bestand der Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste. Ludwigsburg, 847 S.
- Hölzinger, J. (1987): Sumpfohreule – *Asio flammeus* (Pontoppidan, 1763). In: Ders.: Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1, Teil 2. Karlsruhe, S. 1095–1101.
- Hueber, L. v. (1859): Die Vögel Kärntens. Jahrbuch des naturhistorischen Vereins 4, S. 1–35.
- Kilzer, R. & Blum, V. (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Wolfurt, 278 S.
- König, C. & Weick, F. (2008²): Owls of the World. London, 528 S.
- Krug, B. (1994): Pontoppidan Erik. url: http://www.kirchenlexikon.de/p/Pontoppidan_e.shtml (Zugriff 20.08.2009).
- Kühtreiber, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienzer Gegend. In: Lienzer Buch (= Schlern-Schriften 98) S. 225–243.
- Kühtreiber, J. (1953): Studien zum Vogelzug bei Innsbruck. Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 32/33, S. 59–94.
- Landmann, A. (1996): Artenliste und Statusübersicht der Vögel Tirols. Egretta 39 (1–2), S. 71–108.
- Meinig, H. & Kuhn, M. (2002): Zur Nahrungsökologie der Sumpfohreule *Asio flammeus* am Winterschlafplatz. Die Vogelwelt 123, S. 149–153.
- Merwald, F. (1964): Die Vogelwelt des Ibmer Moores. Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereines 109, S. 433–453.
- Neuner, W. (2009): Sumpfohreule – *Asio flammeus* (Pontoppidan 1763). Eine bedeutende Neuerwerbung für die ornithologische Sammlung. Ferdinanda 7, S. 12.
- Peter, H. (2006): Brutinvasionen und Bestandsentwicklung der Sumpfohreule (*Asio flammeus*) in Österreich 1959–2001. In: Gamauf, A. & Berg, H.-M. (Hg.): Greifvögel & Eulen in Österreich, S. 182–189.
- Prenn, F. (1931): Ornithologisches aus der Gegend von Kufstein. Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 11, S. 13–37.
- Psenner, H. (1955): Haubentaucher und Wiedehopf neue Gäste im Vogelhaus. Tiroler Tageszeitung 116, 21. Mai, S. 15.
- Riess, W. (1971): Erster Brutnachweis der Sumpfohreule (*Asio flammeus*) im Vogelsberg bei Rebgeshain (Kreis Lauterbach). Luscinia 41 (3/4), S. 180–181.
- Thun, R. (1926): Die Vogelwelt Innsbrucks und seiner weiteren Umgebung. Mitteilungen über die Vogelwelt. Blätter für Vogelkunde und Vogelschutz 15, S. 61–64.
- Tratz, E. P. (1955): Sumpfohreulen in Nordtirol. Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich 6, S. 11.
- Walde, K. & Neugebauer, H. (1936): Tiroler Vogelbuch. Innsbruck, 248 S.
- Wember, V. (2005): Die Namen der Vögel Europas. Bedeutung der deutschen und wissenschaftlichen Namen. Wiebelsheim, 207 S.
- Wettstein-Westersheimb O. (1960): Seltene Brutbelege aus Niederösterreich und dem Burgenland. Bonner Zoologische Beiträge 11, S. 33–39.
- Zimmermann, R. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebiets. Annalen Naturhistor. Museum Wien 54 (1), S. 1–272.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Neuner Wolfgang, Morass Peter

Artikel/Article: [Sumpfohreulen-Nachweise *Asio flammeus* \(Pontoppidan 1763\) in Nord-, Ost- und Südtirol \(Aves, Strigidae\). 163-169](#)